



## Das astheno-vegetative Syndrom des Mannes

*Potenzstörungen und vegetative Herzbeschwerden im Rahmen des männlichen Burnout-Syndroms und ihre naturheilkundlichen Behandlungsmöglichkeiten*

„Tabus gehören zur Sexualität wie das Ei zum Kuchen“, schrieb der Psychiater und Sexualwissenschaftler Hans Giese in den fünfziger Jahren. Daran hat sich – aller Freizügigkeit zum Trotz – bis heute nur wenig geändert. Ein großer Teil der männlichen Patienten, die wegen Erschöpfungssyndrom und funktionellen Herzbeschwerden eine naturheilkundliche Praxis aufsuchen, leiden daneben auch unter Störungen ihrer Sexualfunktion. Darüber wird jedoch nur ungern gesprochen.

Die Ursachen von Potenzstörungen können organischer Natur sein, sind jedoch oft auch im funktionellen und psychischen Bereich zu suchen. Sie sind die Folge einer hektischen, reizüberladenen Zeit und gehen – vegetativ betrachtet – ebenso auf eine Sympathikotonie zurück wie die funktionellen Störungen der Herzaktion. Deshalb treten beide Symptomenkomplexe häufig parallel auf.

### Sympathikus als Libidobremse

Probleme in der Sexualität führen häufig zu einem Teufelskreis: Die Angst, dass beim nächsten Mal wieder etwas „schief geht“, führt zu Anspannung und Leistungsdruck. Das erhöht den Stress und verstärkt die Problematik.

Für das Zustandekommen einer Erektion ist zunächst eine parasympathikotone, entspannte Ausgangslage erforderlich. Der Parasympathikus (Vagus) ist im Körper für Verdauung, Schlaf und Regeneration zuständig. Tritt eine Stresssituation ein, wird das Nervensystem des Sympathikus aktiv, das auf Aufmerksamkeit und Leistung ausgerichtet ist. Chronischer Stress

und die aus ihm resultierende Sympathikotonie verhindern das Zustandekommen einer Erektion und führen in die sexuelle Funktionsstörung.

Die unterschiedlichen Funktionen von Sympathikus und Parasympathikus lassen sich auf einen einfachen Nenner bringen: Der Sympathikus wirkt oberhalb des Zwerchfells anregend (Intensivierung von Herzschlag und Atmung), unterhalb bremsend (Herabsetzung von Verdauung und Libido). Der Parasympathikus wirkt oberhalb des Zwerchfells bremsend (Verlangsamung von Herzschlag und Atmung), unterhalb anregend (Anregung von Verdauung und Libido).

Das Wiederfinden einer gesunden Balance zwischen Sympathikus und Parasympathikus fällt männlichen Patienten mit asthenischer Konstitution besonders schwer. Sie zeigen von vornherein eine Neigung zu vegetativer Übererregbarkeit, sind stressanfälliger und neigen eher zur Introversion. Augendiagnostisch zeigen sie häufig einen zarten, gelb bis bräunlich-roten Pupillenring (Neurastheniker-ring), Radiärfurchen (Astheniefurchen) und eine meist große, sog. „Erschöpfungspupille“ – ein sicheres Zeichen für das Vorliegen einer Sympathikotonie. Der Volksmund spricht nicht umsonst vom „angstgeweiteten“ Auge. Die Iris ist gelegentlich schüsselförmig eingesunken.

### Hektisches Herz und träge Potenz

Die Überaktivität des Sympathikus mit seiner positiv inotropen und positiv chronotropen Wirkung auf das Herz kann, wenn parasympathikotone Regenerationsphasen zu kurz sind, zu Störungen der Herzaktion führen, die den Patienten oftmals unter eine nicht geringe Panik setzen und die Sympathikotonie noch steigern – selbst wenn das Herz organisch völlig gesund ist. Typische Beschwerden sind Herzklopfen und Herzrasen, Stiche in der Brust, Empfindungen von Luftnot und ein Druck im Bereich der Herzgegend, der über Stunden oder Tage anhalten kann. Im Gegensatz zur stabilen



Angina pectoris sind die Brustschmerzen auch in Ruhe vorhanden, also belastungsunabhängig, und werden durch Anstrengungen eher weniger deutlich empfunden. Weitere Beschwerden des sympathikotonen Patienten sind neben den bereits erwähnten Störungen auch noch Müdigkeit, Schwindelgefühle, Extrasystolen, Schlaflosigkeit, leichte Temperaturerhöhung, Angstgefühle und Tachykardien. Als weitere Anzeichen der vegetativen Labilität können Dermographismus und die Neigung zu starken Schweißausbrüchen hinzukommen.

### Alternativmedizinische Wege zur Herstellung des vegetativen Gleichgewichts

Für Erschöpfungszustände und sexuelle Störungen bei Männern gibt es ein homöopathisches Komplexmittel, das die psychosomatische Komponente dieser Krankheitsbilder in die Behandlung einbezieht: **Viragil®**. Es enthält eine Kombination von zwei Einzelhomöopathika, deren Arzneimittelbilder auf die spezifische Problematik von Erschöpfung und Potenzproblemen zielen:

**Agnus-castus** (Keuschlamm) entfaltet seine Hauptwirkung im Sexualbereich, wo es nach Clarke in der Arzneimittelprüfung eine Herabsetzung der Funktionen hervorruft: „Allgemeine Schwäche und Verminderung der Lebenskraft sind ausgeprägt.“

Die Symptome befinden sich vor allem im Bereich des Gemüts. Zu ihnen gehören große Traurigkeit und das Gefühl von Sinnlosigkeit, ferner Zerstretheit, Schläfrigkeit, Apathie, Melancholie und Impotenz.



Vitex agnus-castus (Mönchspfeffer)

Unter den Gemütssymptomen stehen die Geringschätzung des eigenen Selbst, Unmut, Verdrießlichkeit, verzweifelte Traurigkeit, das Gefühl von Sinnlosigkeit, Unfähigkeit zu arbeiten und Abgestumpftsein im Vordergrund. Die enge Verzahnung von psychischer Situation und Körpersprache lässt sich an den Körpersymptomen von Agnus castus exemplarisch nachvollziehen: Verminderung des Geschlechtstriebes, Impotenz, ausbleibende oder schwache Erektion und mangelndes sexuelles Verlangen. Agnus castus ermöglicht im homöopathischen Einsatz eine gute psychophysische Therapie des männlichen Erschöpfungssyndroms.

**Acidum picricum** (Pikrinsäure) wurde erst Ende des 18. Jahrhunderts in die Homöopathie eingeführt, ein hellgelber Stoff, der sehr bitter schmeckt und in Wasser nur schwer löslich ist. Der Signaturaspekt ist hier nicht uninteressant. Wie viele andere gelbe Substanzen wirkt auch Pikrinsäure kräftig auf die Leber. Müdigkeit und Erschöpfung, von den alten Ärzten oft als „Schmerz der Leber“ beschrieben, ist folgerichtig eine der Hauptindikationen homöopathisch potenziertes Pikrinsäure. Überanstrengung, Folgen von Ermüdung, Zusammenbruch der Kräfte, aber auch Herzsymptome wie Brustenge, Herzklopfen und Herzschmerzen stehen im Zentrum des Mittelbildes.

**Viragil®** ist ein Tropfenpräparat, das beide arzneilich wirksamen Bestandteile als Dilution in der D4 enthält. In der Regel dosiert man das Präparat bei akuten Zuständen 5 – 10 Tropfen alle halbe bis ganze Stunde, höchstens 12 x täglich, und bei chronischen Verlaufsformen 1 – 3 x täglich je 5 – 10 Tropfen. Im Sinne einer ganzheitlichen Behandlung ist Viragil® ein zentraler Baustein im Rahmen einer mehrgleisigen Therapie. Auch vollwertigere Ernährung, die Reduktion von Kaffee, Alkohol und Zigaretten sowie ein regelmäßiges Ausdauertraining (z. B. Joggen) sind ein guter Weg zur Wiederherstellung des Sympathikus-Parasympathikus-Gleichgewichts und eines gesunden sexuellen Erlebens.



## **Komplexphytotherapie für das Herz-Nerven-System: Tornix®**

Tornix® enthält vier arzneilich wirksame Bestandteile. Daraus resultieren vier Anwendungsgebiete: Die Stabilisierung von Herzfunktion, Kreislauffunktion, Gefäßsystem und Nervensystem.

**Weißdorntrockenextrakt** verbessert die Koronar- und Myokarddurchblutung, der periphere Gefäßwiderstand wird gesenkt. Vegetative Herzbeschwerden bilden sich durch Weißdorngabe spürbar zurück. Druck und Beklemmungsgefühle in der Herzgegend lassen nach. Passionsblumentrockenextrakt ist ein Sedativum speziell bei Neurasthenie, neuro-vegetativer Dystonie und Einschlafschwierigkeiten. Auch Angstzustände, Unruhe und nervöse Störungen werden wirksam gebessert.



Crataegus (Weißdorn)

**Baldrian-trockenextrakt** hat sich bei Unruhezuständen und nervös bedingten Einschlafstörungen bewährt. Insbesondere als Tages-sedativum ist der Baldrian wertvoll. Er sediert, ohne müde zu machen, und erhält dadurch die volle Leistungsfähigkeit des Patienten.

**Passionsblumentrockenextrakt** sorgt, bei gleichzeitiger Erhaltung der Leistungsfähigkeit, für psychische Ausgeglichenheit: Flavonoide, Cumarinderivate, Spuren von ätherischem Öl und von cyanogenen Glykosiden wirken mild beruhigend, krampflösend und mild angstlösend. Passionsblumenextrakte verfügen über papa-

verinähnliche Spasmolyseeffekte und wirken sanft ausgleichend. Sie dämpfen nervöse Unruhe, reduzieren Depressionszustände und Konzentrationsschwächen und lindern nervös bedingte Herzbeschwerden.

**Rutin** ist ein Flavonolglykosid. Seinen Namen hat es von der Raute, *Ruta graveolens*. Rutin greift an den Gefäßwänden an und steigert die Kapillarresistenz, wahrscheinlich durch eine Hemmung der Hyaluronidase. Der Einsatz von Rutin hat sich in der Behandlung von Venenerkrankungen bewährt und lässt sich auch zur Verbesserung der Erektionsfähigkeit einsetzen. Man verordnet Tornix® in der Regel mit 3 x täglich 1 - 3 Dragees.

## **Heilmittel Wasser: Das Felke-Sitzreibebad**

Prießnitz, der als Urvater der Wasserheilkunde gilt, verordnete bereits um 1830 in seiner Gräfenberger Wasserheilanstalt kalte Sitzbäder. Sie wurden vom Lehpastor Felke weiterentwickelt und vor allem bei hormonellen Störungen, entzündlichen und funktionellen Störungen des Unterleibes sowie Erschöpfungssyndromen eingesetzt.

Das Sitzreibebad wird morgens nach dem Aufstehen durchgeführt: Man füllt die Badewanne etwa 15 cm mit kaltem Wasser. Nach dem Einsteigen tritt man zunächst ein wenig auf der Stelle. Bevor man sich setzt, werden Gesicht und Rumpf naßgespritzt. Nach dem Hinsetzen werden die Beine gespreizt und das Wasser zwischen den Knien gegen den Körper zum Bauch hochgeschöpft und vom Bauch nach unten wieder abgerieben. Je nach Jahreszeit und Witterung erfolgen 10 – 20 Wasserschläge, oder auch mehr, gegen den Unterleib. Zum Schluss wird auch der Rücken kurz ins kalte Wasser eingetaucht. Man sollte darauf achten, nicht frierend ins Bad zu steigen. Nach dem Sitzreibebad wird der Körper nicht abgetrocknet, sondern trockengeklatscht. Die Gefäße werden durch den Kältereiz zunächst maximal gespannt und anschließend durch das Trockenklatschen geöffnet.



Das Felke-Sitzreibebad wirkt verbessernd auf die Durchblutungssituation im Becken sowie roborierend auf den Gesamtorganismus. Es stabilisiert das Vegetativum und kräftigt sowohl Libido als auch Herz-Kreislauf-Tätigkeit.

Die Kombination aus Homöopathie, Phytotherapie und Wasserheilkunde ist eine Verbindung regulatorisch wirkender Therapieformen, die bei Regulationsstörungen wie sexueller Dysfunktion und vegetativen Herzbeschwerden in den meisten Fällen gute und nachhaltige Erfolge erzielen.

Autor: Margret Rupprecht

## Literatur

Die zwei homöopathischen Einzelmittel *Agnus castus* und *Acidum picirnicum* wurden repertorisiert nach:

a) Der Neue Clarke: „Eine Enzyklopädie für den homöopathischen Praktiker“, Dr. Grohmann Verlag für homöopathische Literatur, Bielefeld 2001

b) Karl Stauffer: „Klinische Homöopathische Arzneimittel-lehre“, Johannes Sonntag Verlagsbuchhandlung, Regensburg 1955

c) William Boericke: „Homöopathische Mittel und ihre Wirkungen“, Verlag Grundlagen und Praxis, Leer 1973

Axel Bolland: „Eine Idee wird gelebt“, Edition CoMed, Sulzbach 1999

Rudolf Klußmann: „Psychosomatische Medizin“, Springer Verlag, Berlin 1998

Fritz Oelze, Helmut Brinkmann, Markus Wiesenauer: „Naturheilverfahren bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen“ Hippokrates Verlag, Stuttgart 1994

Jürgen Sökeland: Urologie. Thieme Verlag, Stuttgart 1993

Max Wichtl (Hrsg.): Teedrogen und Phytopharmaka. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH. Stuttgart 2002

Rudolf Fritz Weiß: „Lehrbuch der Phytotherapie“, Hippokrates-Verlag. Stuttgart 1990

Information des pharmazeutischen Unternehmers zu den im Beitrag genannten Arzneimitteln

## Viragil®

**Zusammensetzung:** 10,0 g enthalten: Arzneilich wirksame Bestandteile nach Art und Menge: *Acidum picirnicum* Dil. D4 5,00 g, *Vitex agnus-castus* Dil. D4 5,00 g. **Anwendungsgebiete:** Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: Erschöpfungszustände mit sexuellen Störungen bei Männern. Hinweis: Bei anhaltenden, unklaren oder neu auftretenden Beschwerden sollte ein Arzt aufgesucht werden, da es sich um Erkrankungen handeln kann, die einer ärztlichen Abklärung

bedürfen. **Gegenanzeigen:** Nicht anwenden bei Alkoholkranken und Kindern. Wegen des Alkoholgehaltes soll Viragil® bei Leberkranken, Epileptikern und bei Personen mit organischen Erkrankungen des Gehirns nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. **Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung und Warnhinweis:** Enthält 52 Vol.-% Alkohol. **Nebenwirkungen:** Keine bekannt. **Darreichungsform, Packungsgrößen, Preise und Pharmazentralnummern:** Mischung flüssiger Verdünnungen zum Einnehmen, 50 ml, € 19,49 (empf. AVP inkl. MwSt.), PZN 3245392; 100 ml, € 29,90 (empf. AVP inkl. MwSt.), PZN 3245417.

## Tornix®

**Zusammensetzung:** 1 überzogene Tablette enthält: Arzneilich wirksame Bestandteile nach Art und Menge: Trockenextrakt aus Weißdornblättern mit Blüten (DEV 4 - 7 : 1) Auszugsmittel: Methanol 70% (V/V) 40 mg, Trockenextrakt aus Passionsblumenkraut (DEV 6,2 - 7,1 : 1) Auszugsmittel: Ethanol 60% (m/m) 20 mg, Trockenextrakt aus Baldrianwurzel (DEV 6,0 - 7,4 : 1) Auszugsmittel: Ethanol 70% (V/V) 22,75 mg, Rutosid 3 H<sub>2</sub>O 25 mg. Sonstige Bestandteile: Calciumcarbonat E170, Gereinigtes Wasser, Glucosesirup (Trockensubstanz), Hochdisperses Siliciumdioxid, Lactose-Monohydrat, Magnesiumstearat, Maisstärke, Maltodextrin, Mikrokristalline Cellulose, Methacrylsäure - Ethylacrylat-Copolymer (1:1), Montanglycolwachs, Polyvidon, Sucrose (Saccarose), Talkum, Titandioxid E171, Triethylcitrat, Vorverkleisterte Maisstärke, Weißer Ton.

**Anwendungsgebiete:** Traditionell angewendet zur Unterstützung der Herz - Kreislauf - Funktion bei nervlicher Belastung. Diese Angabe beruht ausschließlich auf Überlieferung und langjähriger Erfahrung. **Gegenanzeigen:** Tornix® darf nicht angewendet werden bei bekannter Überempfindlichkeit gegen einen der Wirkstoffe oder der sonstigen Bestandteile. **Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung und Warnhinweis:** Da keine ausreichenden Untersuchungen vorliegen, soll Tornix® bei Schwangeren, während der Stillzeit und bei Kindern unter 12 Jahren nicht angewendet werden. **Nebenwirkungen:** In seltenen Fällen können allergische Reaktionen auftreten. Aufgrund des Gehaltes an Rutosid sind in seltenen Fällen Unverträglichkeitsreaktionen (z.B. allergische Hautreaktionen, Magen-Darm-Störung, Hautrötung mit Hitzegefühl, Kopfschmerzen) beobachtet worden, die nach Absetzen des Präparates rasch abklingen. **Darreichungsform, Packungsgrößen, Preise und Pharmazentralnummern:** Überzogene Tabletten, 20 Stück, € 6,5 (empf. AVP inkl. MwSt.). PZN 3386827; 50 Stück, € 12,92 (empf. AVP inkl. MwSt.), PZN 3386833, 100 Stück, € 23,50 (empf. AVP inkl. MwSt.), PZN 3902648.

## Weitere Informationen:

- Sonderdruck(e)
- Flyer
- Patienten-Ratgeber

## Steierl- Pharma GmbH

Mühlfelder Str. 48  
82211 Herrsching

Telefon: 0 81 52 / 93 22 -0  
Telefax: 0 81 52 / 93 22 44

Internet: [www.steierl.de](http://www.steierl.de) eMail: [info@steierl.de](mailto:info@steierl.de)

Sie erreichen uns gebührenfrei auch unter der Rufnummer 0800 - 933 0 933.